



Pro Grigioni Italiano

Sede centrale
Martinsplatz 8
CH-7000 Coira

rif.: Mirko Priuli
segretario della PGI
tel.: +41 81 252 86 16
e-mail: mirko.priuli@pgi.ch
web: www.pgi.ch

Chur, 25. April 2007

Zusammenfassung des Referats der Pro Grigioni Italiano für das Sprachengesetz

Ja zum Sprachengesetz = Ja zum Zusammenhalt Graubündens

Die Pro Grigioni Italiano verfolgt aufmerksam die Diskussion um das Sprachengesetz und sieht im Referendum eine Chance, aber auch eine Gefahr. Die Chance besteht darin, dass die Bündner Bevölkerung mit einem kräftigen Ja zum Sprachengesetz ein Ja zur Mehrsprachigkeit und zur kulturellen Vielfalt unseres Kantons bekundet. Und der Kanton braucht dieses Votum, denn Graubünden weist heute Lücken auf, denen wir alle im Alltag begegnen: Die deutschsprachigen Schüler wissen beispielsweise nicht genau, wie es dort aussieht, wo romanisch und italienisch gesprochen wird; die Telefonistin einer bündnerischen Bildungsstätte gerät in Verlegenheit, wenn eine Anfrage auf Romanisch erfolgt; die Kinder einer deutschsprachigen Familie im Puschlav brauchen Stützkurse in Italienisch; ein Deutschsprachiger möchte sich in einer Gerichtsverhandlung in seiner Muttersprache ausdrücken. Genau auf diesen Ebenen gibt das Gesetz die nötige Grundlage:

- Die Gesetzesvorlage unterstützt den *Austausch von Schulklassen* zwischen den Sprachregionen. Die Jugendlichen lernen unseren Kanton und seine Besonderheiten besser kennen;
- Sie gewährt den Mitarbeitenden der öffentlichen Verwaltung die Möglichkeit, in Sprachkursen ihre Kenntnisse zu verbessern, und den Anderssprachigen in den Regionen die Sprache des Ortes zu lernen;
- Sie fördert die sprachliche Integration in den jeweiligen Sprachregionen;
- Sie garantiert ein Maximum an individuellen sprachlichen Rechten in der Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung.



Das Risiko eines Referendums besteht allerdings darin, dass die Debatte den Sprachenfrieden gefährdet und somit genau das Gegenteil dessen bewirkt, was das Sprachengesetz beabsichtigt. Solches zeichnet sich nun ab: Die Sprachminderheiten sehen sich gezwungen, gegen ungenügende Kenntnisse zur sprachlichen Realität Graubündens und gegen offensichtlich falsche Informationen anzukämpfen. So bezeichnen beispielsweise die Referendisten das Gesetz als unnötig: Eine Behauptung, die tatsachen- und rechtswidrig ist. Das Gegenteil ist richtig: Nach Kantonsverfassung ist der Kanton verpflichtet, die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Oder aber es sei teuer: Das Gesetz leitet keine zusätzlichen, sondern gezieltere Massnahmen zur Förderung der Mehrsprachigkeit ein. Es fliessen also keine zusätzlichen Franken, die Mittel werden vielmehr effizienter eingesetzt. Dazu ist eine gewisse Sensibilität unserer Politiker für die Mehrsprachigkeit unseres Kantons und für die heute schon beachtenswerte mehrsprachige Kompetenz unserer Jugendlichen notwendig. Mehr nicht.

Warum ist also ein Gesetz gefährdet, das für die Bündner Identität zentral ist? Im Zentrum steht eine Regelung, die nur für einzelne Gemeinden vorgesehen ist und die sie, positiv formuliert, berechtigt, von den gezielten Schutzmassnahmen des Kantons für das Romantische Gebrauch zu machen. Diese Regelung hat mit „demokratischen Prinzipien“ so wenig zu tun wie die Frage, ob ein Bauer mit 5 oder mit 10 Schafen vom Staat subventioniert werden soll.

Die Pro Grigioni Italiano ist zuversichtlich, dass sich Graubünden darüber im Klaren ist, dass im vorliegenden Fall nicht über Detailfragen und auch nicht über den Bau einer Brücke über einen Nebenbach befunden wird, sondern dass es um die sprachliche Vielfalt und die kulturelle Identität unseres Kantons geht. Um Werte, die uns allen vertraut sind. Wir erleben sie bei einer Aufführung des Bündner Jugendchors im italienischsprachigen Bergell, bei der Vorstellung der Uniun da teater Vuorz in Thusis, bei der Ausstellung von Not Vital, von HR Giger und von Paolo Pola im Kunstmuseum Chur.

Pro Grigioni Italiano

Für Rückfragen:

Mathias Picenoni

Chef Departement Bildung, PGI

Tel.: 079 757 44 04

email: mathias.picenoni@pgi.ch